

Pressemappe

Pressekonferenz „20 Jahre Brücke/Most-Stiftung - kein Grund zu feiern? Stifter und Vorstand äußern sich zum aktuellen Stand der Stiftungsarbeit“



Brücke|Most-Stiftung
Nadace Brücke|Most

Dresden, 25. August 2017, 10.00 Uhr Brücke-Villa

Auf dem Podium:

- Prof. Dr. Helmut Köser (Politikwissenschaftler und Stifter)
- Dr. Stephan Nobbe (ehemaliger Leiter des Goethe-Instituts Prag und Vorstandsmitglied)
- Peter Baumann (geschäftsführendes Vorstandsmitglied)

Zum Gespräch nach der Pressekonferenz stehen Ihnen außerdem Tobias Kley (Studienhausleitung) und Susanne Gärtner (Bereich Bildung) zur Verfügung.

Inhalt der Pressemappe:

1. Materialsammlung – Zu Ursachen und Leerstellen bzgl. der Einstellung der Arbeit (Statement Peter Baumann, Geschäftsführer)
2. Meilensteine aus der Arbeit der Brücke/Most-Stiftung (Statement Dr. Stephan Nobbe, ehemaliger Leiter des Goethe-Instituts Prag)
3. Ausgewählte Statements zur Schließung:
 - Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten
 - Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond
 - Deutsch-Polnisches Jugendwerk
4. Weitere Statements (Zitatauswahl) / Rückmeldungen zu den Fragen „Was werden wir vermissen und was bedeutet die Einstellung der operativen Arbeit und des Tagungsbetriebes politisch?“
(Bitte beachten Sie auch die Zusammenstellung der Zitate an der Pinnwand)



Pressekonferenz am 25.08.2017

Meilensteine der Brücke/Most-Stiftung



Brücke|Most-Stiftung
Nadace Brücke|Most

Kurzer zeitlicher Rahmen:

- 4. 8.1997 Gründung der gemeinnützigen Brücke/Most-Stiftung
- 24.11.1997 Gründung der Brücke-Institut gGmbH
- 2002 Errichtung einer Vertretung in Prag (seit 2007 Büro von Pragkontakt)
- 2012 Schließung des Stiftungsbüros in Freiburg i. Br.
- 2013 Neustrukturierung der inhaltlichen Arbeit in vier Arbeitsbereiche

Brücke/Most-Zentrum – Bildungs- und Begegnungsstätte der Brücke/Most-Stiftung

- 1996 Erwerb der Villa durch Prof. Köser
- 1996–1998 umfangreiche Sanierung und Umbau zum Begegnungszentrum mit Seminarraum, Mehrbett-Gästezimmern, einer Bibliothek und Speiseraum
- seit 2003 Erweiterung des Tagungszentrums um ein modernes Gästehaus und weiteren Seminar- und Speisebereich

Inhaltliche Erfolge:

Bildungsarbeit

- 1998-2016 Durchführung der deutsch-tschechischen Begegnungstage des binationalen Zweiges des Friedrich-Schiller-Gymnasiums, Pirna
- 1999 Wanderausstellung „Kde domov můj... Wo ist meine Heimat...“
- seit 2003 pädagogische Arbeit mit Zeitzeugen: tschech. Zwangsarbeitern, Überlebenden des NS-Regimes, Verfolgte der Regime bis 1989 in der CSSR und der DDR
- 2005 Ausstellung „Nahe, ferne Heimat. 60 Jahre Kriegsende und Vertreibung“
- seit 2007 Pragkontakt ermöglicht über 20 Tsd. deutschsprachigen Jugendlichen eine intensivere Auseinandersetzung mit Geschichte, Kultur und aktuellen Themen des Nachbarlandes Tschechien





- weit über 30 bi-, tri- und multinationale Jugendbegegnungen zu interkulturellen, entwicklungspolitischen und historischen Themen
- über 150 internationale Workshops, Seminare und Tagungen zu historischen und tagesaktuellen politischen Themen
- 15-20 mehrtägige Bildungsreisen (per Auto und Fahrrad) nach Niederschlesien und Nordböhmen zur Auseinandersetzung mit den Transformationsregionen unter historischen Bezügen
- fast 100 öffentliche Veranstaltungen in Dresden und im ländlichen Raum

Kulturverständigung

- seit 1999 Festival Tschechisch-Deutsche Kulturtage in Dresden und der Euroregion Elbe/Labe
- seit 2001 Start des Stipendienprogramms für tschech. und slowak. Studierende an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber
- 2002-2014 Betreiben des Internet-Informationportals tschechien-portal.info
- 2007-2016 Tschechischen Kulturtage in Freiburg i.Br. und der Region
- vielfältige Vernetzungsprojekte über die Jahre

Pressekonferenz am 25.08.2017

Materialsammlung – Zu Ursachen und Leerstellen
von Peter Baumann



Brücke|Most-Stiftung
Nadace Brücke|Most

Wie finanzieren sich Stiftungen?

Stiftungen verfügen über ein Stiftungsvermögen, das Erträge bringt. Die Brücke/Most-Stiftung (BMSt) verfügt sowohl über ein bares Stiftungskapital als auch über eigene Immobilien.

Den Erträgen aus Zins- und Miet-/Pachteinnahmen stehen strukturelle Organisationskosten gegenüber. Hierzu zählen die Kosten der Verwaltung (Leitung, Buchhaltung und Haustechnik), Eigentümerkosten der Immobilien, Kosten der Kapitalverwaltung, Instandhaltungskosten sowie allgemeine Büro- und Organisationskosten.

Nach Abzug der sicheren Einnahmen und der strukturellen Organisationskosten verbleiben Mittel, die dem satzungsgemäßen Zweck zu Gute kommen. Diese Mittel können Dritten zugewendet werden (fördernde Stiftung) oder für eigene Aktivitäten im Satzungssinne genutzt werden (operative Stiftung).

Die Brücke/Most-Stiftung als operative Stiftung

Die BMSt war nach dem Willen der Stifterfamilie von Beginn an als eine operativ tätige Stiftung angelegt. Die über die Grundausgaben hinausgehenden Vermögenserträge dienten der Finanzierung von Personal, das mit eigenen Veranstaltungen und Projekten im Bildungs- und Kulturbereich den Stiftungszweck verwirklichte (Projektpersonal). Darüber hinaus wurde mit der Bildungs- und Begegnungsstätte in Dresden-Blasewitz, dem Brücke/Most-Zentrum, ein Ort der Begegnung für die eigenen Angebote, aber auch für Partner und Interessierte geschaffen.

Warum muss die Brücke/Most-Stiftung ihre operative Arbeit zum 31.12.2017 beenden?

Die Brücke/Most-Stiftung erhielt 2007 vor der Finanzkrise Zinserträge in Höhe von 210.000 EUR. 2017 kann sie nur noch mit 95.000 EUR rechnen. Auch öffentliche und private Projektfördermittel gingen seitdem zurück, während es auf der Ausgabenseite jährliche Preissteigerungen in allen Lebensbereichen gab und weiterhin gibt.

Die so entstandene, immer größer werdende Schere zwischen radikal wegbrechenden (und sicher geglaubten) Einnahmen und den weiter steigenden Ausgaben hat die Stifterfamilie durch Spenden kompensiert, obwohl sie im gleichen Kapitalmarktumfeld ebenso geringere Zinserträge erhält. Diesen Ausgleich kann die Stifterfamilie nicht mehr leisten.

Da sich die Zinserträge inzwischen auf ein Minimum reduziert haben, passt die BMSt ihre Stiftungsstruktur den aktuellen Rahmenbedingungen an. Nach der Verrechnung der sicheren Einnahmen und Ausgaben ist sie leider nicht einmal in der Lage, auch nur eine (Projekt)Personalstelle zur Umsetzung ihrer Ziele und Zwecke vollständig zu finanzieren. Aus diesem Grunde wird sie ab 2018 fördernd tätig sein.





Welche Leerstellen hinterlässt die Brücke/Most-Stiftung

Mit privatem Kapital und einem sehr hohen und außergewöhnlichen Engagement wurden mit der Errichtung der Brücke/Most-Stiftung, dem Aufbau und Betrieb des Brücke/Most-Zentrums und dem Büro in Prag operative Strukturen geschaffen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene.

Über 20 Jahre hinweg wurde grenzüberschreitend zusammen gearbeitet, Veranstaltungen und Projekte mit hoher Kompetenz durchgeführt sowie Kooperationen unterstützt und aufgebaut. Auch wenn die BMSt weiterhin fördernd tätig ist und es evtl. gelingt, Groß- bzw. nachhaltige Stiftungsprojekte in andere Trägerschaften zu überführen hinterlässt die Einstellung der operativen Arbeit der BMSt in Sachsen und im grenzüberschreitenden Raum an vielen Stellen ein Vakuum. Als Beispiele seien hier genannt:

- Mit der Schließung der Bildungs- und Begegnungsstätte Brücke/Most-Zentrum zum 31.08.2017 und der Beendigung der operativen Arbeit zum Jahresende 2017 wird eine anerkannte, strukturelle Grundlage für politische Bildungsangebote in Sachsen und der Euroregion Elbe/Labe zerstört.
- Das Brücke/Most-Zentrum war nicht nur für die Stiftung selbst ein Ort für eigene Veranstaltungen, sondern es bot auch anderen Trägern ohne eigenes Haus die Möglichkeit, leben und lernen unter einem Dach zu vereinen.
- Mit den zuletzt über 5.000 Übernachtungen jährlich fehlt auch ein Ort der Begegnung und ein Veranstaltungsort innerhalb der Landeshauptstadt Dresden.
- Die Brücke/Most-Stiftung ist mit ihren breit angelegten Themenschwerpunkten im Bildungs- und Kulturbereich ein anerkannter, zentraler zivilgesellschaftlicher Akteur und Multiplikator für grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Mitteleuropa.
- Mit ihren eigenen Angeboten in Dresden, Prag und Freiburg i. Br./Vörstetten steht sie für inhaltliche Kompetenz, Innovation, Verlässlichkeit und Professionalität.
- Ihre jahrzehntelangen Erfahrungen mit privaten und öffentlichen Trägern sowie ihre zahlreichen Kontakte stellte sie über die Mitarbeitenden der Allgemeinheit zur Verfügung.
- Im Rahmen dieser Netzwerkarbeit wurden täglich zahlreiche Anfragen beantwortet, fand kollegiale Beratung statt, wurden Projekte entwickelt, zu Fördermöglichkeiten beraten und Erfahrungen in Gremienarbeit eingebracht.
- Die Brücke/Most-Stiftung war für viele öffentliche und private Träger der grenzüberschreitenden Arbeit in Mitteleuropa ein wichtiger Partner, wenn es um die gemeinsame Entwicklung, Beantragung und Durchführung von Projekten ging.
- Mit der Einstellung der operativen, inhaltlichen Arbeit geht die langjährig erworbene Fachkompetenz der Mitarbeitenden an dieser zentralen Stelle unwiderruflich verloren. Es gibt keinen Träger, der diese Kompetenz zentral auffangen kann.



Prag, den 24.08.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich schätze den langjährigen, kontinuierlichen Beitrag der Brücke/Most-Stiftung zur Entwicklung, zum Ausbau und zur Pflege der deutsch-tschechischen Beziehungen, insbesondere im Bereich des Kultur- und Jugendaustauschs, außerordentlich. Durch das unermüdliche Engagement ihres Stifters, Prof. Köser und ihrer hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es der Brücke/Most-Stiftung gelungen, Leuchtturmprojekten wie die Deutsch-tschechischen Kulturtagen oder Pragkontakt ins Leben zu rufen. Die Brücke/Most-Stiftung hat sich dadurch zu einer wertvollen Drehscheibe und einer unentbehrlichen Anlaufstelle für zahlreiche Akteure aus dem deutsch-tschechischen Austausch etabliert. Als solche hat der Zukunftsfonds die Stiftung und ihre Projekte kontinuierlich unterstützt und hat auch jetzt seine Hilfe angeboten.

Mit Bedauern nehmen wir die finanzielle Notlage der Brücke/Most-Stiftung zur Kenntnis. Wir begrüßen die Schritte der Stiftung, die zu ihrem Erhalt führen und die Beendigung des operativen Geschäfts verhindern und appellieren an die Entscheidungsträger auf beiden Seiten der Grenze, Möglichkeiten zur Weiterfinanzierung der Tätigkeit der Brücke/Most-Stiftung zu finden.

In einer Zeit, in der die Debatte um gemeinsame europäische Werte erneut an Aktualität gewonnen hat, ist ein Schlüsselakteur wie die Brücke/Most-Stiftung, der Tag für Tag aufs Neue nicht nur Stabilität und Kontinuität in der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit gewährleistet, sondern auch das Funktionieren europäischer Integration im Kleinen unter Beweis stellt, unverzichtbar.

Mit freundlichen Grüßen

Tomas Jelinek

Dr. Tomas Jelinek
Geschäftsführer
Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds
Zelezna 24
CZ-110 00 Praha 1
Tel.: +420 283 850 512-514
Fax: +420 283 850 503
www.zukunftsfonds.cz

An den Ministerpräsidenten
des Freistaates Sachsen
Stanislaw Tillich
Sächsische Staatskanzlei

01095 Dresden

Berlin 21. August 2017

Schließung der Einrichtung der Brücke/Most-Stiftung

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Tillich,

ich wende mich als Vorsitzender des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB) an Sie, weil eine Mitgliedseinrichtung unseres Verbandes vor der Schließung ihrer Bildungsstätte steht. Im Namen des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten möchte ich Sie herzlich bitten zu prüfen, ob es noch eine Möglichkeit der Unterstützung der Brücke/Most-Stiftung von Seiten des Landes zur Rettung der Einrichtung gibt.

Die Brücke/Most-Stiftung mit Sitz in Dresden ist seit dem Jahr 2010 Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten, einem Fachverband der außerschulischen politischen Bildung. Sie ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen Partner des AdB geworden mit ihrem überzeugenden Konzept, das Jugendbildung, politisch-historische Bildung und internationale Bildung miteinander verbindet. Ein Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit ist das Projekt „Not in our countries?! – demokratische Kompetenzen mit jungen Menschen entwickeln“, das nicht nur in Sachsen wirkte, sondern das auf mehreren bundesweiten Tagungen als innovatives, erfolgreiches internationales Projekt mit Strahlkraft vorgestellt wurde.

Mit großem Bedauern haben wir jetzt zur Kenntnis nehmen müssen, dass die Brücke/Most-Stiftung ihre hervorragende, grenzüberschreitende Arbeit zum Jahresende einstellen muss, ebenso wie den Betrieb des Tagungshauses in Dresden.

Dies ist ein großer Verlust für den AdB, für die politische Bildung und für das Bundesland Sachsen. Mit dem Einstellen der Bildungsarbeit fallen vielfältige, interessante, qualitativ hochwertige Bildungsangebote für die Bewohnerinnen und Bewohner Sachsens wie auch ihrer Nachbarn in Tschechien und Polen weg. Darüber hinaus stellt eine der wenigen Bildungsstätten in Sachsen ihren Betrieb ein, die nicht nur für die Stiftung selbst ein Ort für eigene Veranstaltungen war, sondern auch anderen Trägern ohne eigenes Haus die Möglichkeit geboten hat, leben und lernen unter einem Dach zu vereinen.

Mit der Schließung der Bildungsstätte wird damit auch eine strukturelle Grundlage für politische Bildung in Sachsen zerstört. Dies ist umso bedauerlicher, da die Strukturen in Sachsen deutlich weniger ausgebaut sind als in anderen Bundesländern. Der AdB hätte nach Schließung der Bildungsstätte der Brücke/Most-Stiftung nur noch zwei Mitgliedseinrichtungen in Sachsen, während z.B. in Brandenburg sieben Einrichtungen der politischen Bildung aktiv sind.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, wir bitten Sie herzlich, sich dafür einzusetzen, dass die wertvolle Arbeit zur Stärkung der Demokratie und der grenzüberschreitenden Verständigung der Brücke/Most-Stiftung fortgeführt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrich Ballhausen', followed by a long horizontal flourish.

Ulrich Ballhausen
Vorsitzender



Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

Warschau, 16.08.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Nachricht von der Schließung der Brücke/Most-Stiftung haben wir mit Bedauern und Bestürzung vernommen. Seit 1997 setzt sich die Brücke/Most-Stiftung für die internationale politische und kulturelle Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung im Länderdreieck Deutschland-Polen-Tschechien ein und hat in diesem Bereich überregional Ausstrahlung erzielt. Dass die Brücke/Most-Stiftung ausgerechnet im 20. Jahr ihres Bestehens ihre Arbeit einstellen muss, weil sich „die Hoffnung auf eine institutionelle Förderung leider nicht erfüllt“ hat, ist in Zeiten erstarkender nationalistischer und populistischer Strömungen sowie zunehmender Kritik an und Infragestellung von europäischen Werten und Institutionen ein fatales Zeichen für die grenzüberschreitenden Beziehungen und die gewachsenen Kooperationen und Netzwerke im Dreiländereck.

Dass sich offenbar für zumindest eines der Wirkungsfelder der Brücke/Most-Stiftung, die Deutsch-Tschechischen Kulturtag, doch eine Möglichkeit der Weiterführung abzeichnet, ist begrüßenswert. Von zentraler Bedeutung wäre jedoch die Weiterführung der kontinuierlichen Bildungsarbeit in den gewachsenen grenzüberschreitenden Netzwerken vor Ort. Denn mit der Brücke/Most-Stiftung verschwindet nicht nur das Tagungshaus an der Elbe, sondern vor allem Expertise und Know-How in der internationalen kulturellen und politischen Bildung. In diesem Bereich hat sich die Brücke/Most-Stiftung durch intergenerationelle und interdisziplinäre Angebote und Formate für unterschiedlichste Zielgruppen hervorgetan und damit zum Zusammenwachsen Europas im Kleinen beigetragen. Mit der Schließung der Brücke/Most-Stiftung geht diese in zwanzig Jahren aufgebaute Expertise und Erfahrung nun verloren.

Gerade den Bildungsstätten kommt in der internationalen Bildungsarbeit eine immense Bedeutung und Ausstrahlungskraft zu. Mit ihrer pädagogischen Expertise, ihren Netzwerken und Fachkräften fungieren sie in lokalen und regionalen Bildungslandschaften als Leuchttürme, von deren Angeboten Schulen, Träger der Jugendhilfe, Vereine und andere zivilgesellschaftliche Organisationen profitieren. Unerlässliche Voraussetzung dafür ist eine gesicherte Finanzierung, die es Bildungsstätten erlaubt, langfristige Perspektiven zu entwickeln und strategische Planungen umzusetzen.

Das Engagement der Stifterfamilie Köser während der vergangenen zwanzig Jahre verdient Dank, Anerkennung und Respekt. Dies gilt in ganz besonderem Maße für den finanziellen Einsatz der Stifter in den Jahren seit Ausbruch der Finanzkrise, die aufgrund der nachfolgenden Niedrigzinspolitik wie viele andere Stiftungen auch die Brücke/Most-Stiftung vor erhebliche finanzielle Probleme gestellt und nun letztlich zur Schließung geführt hat. Gerade ihre Verfasstheit als privatrechtliche Stiftung wird der Brücke/Most-Stiftung nun offenbar zum Verhängnis – dabei ändert diese nichts an der Tatsache, dass die Brücke/Most-Stiftung in den vergangenen zwanzig Jahren gesellschaftliche Bildungsaufgaben wahrgenommen hat, die genuin in die Zuständigkeit der öffentlichen Hand fallen.

Von der beachtlichen Leistung der Brücke/Most-Stiftung in den vergangenen zwanzig Jahren haben die Stadt Dresden und der Freistaat Sachsen enorm profitiert, deren Aufgabe es deshalb auch wäre, gemeinsam mit den Verantwortlichen der Stiftung nach Möglichkeiten der Erhaltung der gesammelten Expertise und der entstandenen Netzwerke zu suchen. Gerade im Europa des Jahres 2017 kommt es darauf an, Brücken zu bauen anstatt sie einzureißen.

Mit den besten Grüßen
Stephan Erb
Geschäftsführer

Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży (PNWM)
Friedhofsgasse 2
D-14473 Potsdam
Tel.: +49-331 / 284-79-11
Fax +49-331 / 29 75 27
Mail: erb@dpjw.org